



Jahresabschluss 2023

der Tübinger Zimmertheater GmbH

(Veröffentlichungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursaaqasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2023		Vorjahr 2022			Geschäftsjahr 2023		Vorjahr 2022	
	EUR		EUR			EUR		EUR	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	95.270,00		95.270,00	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.038,00	0,00		II. Verlustvortrag	-24.031,20		-3.471,97	
II. Sachanlagen					III. Jahresfehlbetrag	<u>-152.634,36</u>	-81.395,56	<u>-20.559,23</u>	
1. technische Anlagen und Maschinen	124.819,00		134.086,00		Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		81.395,56		0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>39.826,00</u>	164.645,00	52.809,00			0,00		71.238,80	
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte					1. sonstige Rückstellungen		12.575,69		22.516,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.570,39	4.437,25		C. Verbindlichkeiten				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92.080,49			0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.942,70		2.595,41		- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 92.080,49 / VJ 0,00)				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.294,33</u>	6.237,03	1.907,52		2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>280.207,21</u>	372.287,70		168.785,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		119.635,81	66.306,19		- davon gegenüber Gesellschaftern (GJ 200.000,00 / VJ 115.000,00)				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.341,60	398,43		- davon aus Steuern (GJ 9.608,67 / VJ 6.782,91)				
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		81.395,56	0,00		- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 5.035,54 / VJ 3.123,11)				
					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 280.207,21 / VJ 168.785,00)				
Summe A K T I V A	<u>384.863,39</u>	<u>262.539,80</u>			Summe P A S S I V A	<u>384.863,39</u>	<u>262.539,80</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2023	Vorjahr 2022
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.390.399,03	1.112.776,00
2. sonstige betriebliche Erträge	16.605,83	23.990,60
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	90.825,75	48.275,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>186.694,23</u>	190.548,78
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	710.214,69	495.831,04
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>239.652,48</u>	150.804,73
- davon für Altersversorgung (GJ 27.645,58 / VJ 25.996,03)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	32.469,55	23.912,62
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	294.720,42	247.681,13
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>4.890,10</u>	100,04
8. Ergebnis nach Steuern	-152.462,36	-20.387,23
9. sonstige Steuern	172,00	172,00
10. Jahresfehlbetrag	<u>-152.634,36</u>	<u>-20.559,23</u>

Anlagen

A. Allgemeine Angaben

Die Tübinger Zimmertheater GmbH hat ihren Sitz in Tübingen. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 380257 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs. 1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 328 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für

immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

- Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Als Nutzungsdauer wird bei Software 3 Jahre zugrunde gelegt.

2. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 800,00) wurden gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben wobei aus Vereinfachungsgründen im Abschreibungsverzeichnis im Jahr des Zugangs ein Abgang unterstellt wurde.
- Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag

beizulegen ist, wurde dem bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen wurden rückgängig gemacht, soweit die Gründe hierfür nicht mehr bestehen.

3. Vorräte

- Die Vorräte wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

4. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

5. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

6. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlussstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2023	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2023
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.836,00	(Z) + 149,69	2.985,69
Abschluss- und Prüfungskosten	10.720,00	(V) -10.720,00 (Z) +9.590,00	9.590,00
Sonstige Rückstellungen	8.960,00	(V) -8.960,00	0,00
Summe	22.516,00	(V) -19.680,00 (Z) + 9.739,69	12.575,69

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit und Sicherung				
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:	92.080,49 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	keine (Vj.: keine)
Sonstige Verbindlichkeiten:	280.207,21 (Vj: 168.785,00)	0,00 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	keine (Vj.: keine)
Summe €	372.287,70 (Vj.:168.785,00)	0,00 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	0,00 (Vj: 0,00)	

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche und bewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 65.000 EUR.

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr 2023 sind keine Angaben zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich beschäftigt:

	Anzahl Geschäftsjahr 2023	Anzahl Vorjahr 2022
Angestellte Vollzeit	11	10
Angestellte Teilzeit	15	15
Insgesamt	26	25

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

1. Geschäftsführer

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durch die einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer, Herrn Dieter Ripberger, Intendant und Herrn Peer Ripberger, Intendant.

Die Angaben zu den Bezügen nach § 285 Nr. 9a und b HGB unterbleiben, da die Voraussetzungen der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB erfüllt sind.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen Verwaltungsrat. Seine Amtszeit beträgt vier Jahre. Der Verwaltungsrat besteht aus 7 Mitgliedern bzw. Stellvertretern(innen) sowie bis zu zwei beratenden Mitglieder ohne Stimmrechte. Seine Anordnungen zur Beseitigung gravierender Missstände sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Ergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen und durchzuführen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2023

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

F. Anlagespiegel

	Anschaffungs- - Herstellungskosten 01.01.2023 EUR	Zugänge (davon Zinsen für Fremdkapital) EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- Herstellungskosten 31.12.2023 EUR	kumulierte Abschreibungen 01.01.2023 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	kumulierte Abschreibungen 31.12.2023 EUR	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr EUR	Buchwert 01.01.2023 EUR	Buchwert 31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	4.050,00	0,00	0,00	4.050,00	0,00	1.012,00	0,00	0,00	1.012,00	0,00	0,00	3.038,00
Zwischensumme	0,00	4.050,00	0,00	0,00	4.050,00	0,00	1.012,00	0,00	0,00	1.012,00	0,00	0,00	3.038,00
II. Sachanlagen													
1. technische Anlagen und Maschinen	164.390,60	8.664,30	0,00	0,00	173.054,90	30.304,60	17.931,30	0,00	0,00	48.235,90	0,00	134.086,00	124.819,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.641,25	543,25	0,00	0,00	104.184,50	50.832,25	13.526,25	0,00	0,00	64.358,50	0,00	52.809,00	39.826,00
Zwischensumme	268.031,85	9.207,55	0,00	0,00	277.239,40	81.136,85	31.457,55	0,00	0,00	112.594,40	0,00	186.895,00	164.645,00
Summe Anlagevermögen	268.031,85	13.257,55	0,00	0,00	281.289,40	81.136,85	32.469,55	0,00	0,00	113.606,40	0,00	186.895,00	167.683,00

Lagebericht der Tübinger Zimmertheater GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Theater- und Musikstücken, die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen (Diskussionen, literarische Lesungen usw.) sowie die Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

II. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 der Zimmertheater Tübingen GmbH war ein Jahr, das mittelbar von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie, den Effekten des akuten Fachkräftemangels und der Durchführung des Tübinger Sommertheaters geprägt war. Das Krisengefüge besteht insbesondere aus den folgenden 3 Elementen, die auch das Zimmertheater hart und bis zur akuten Betriebsgefährdung trafen und treffen: **Kostenkrise** (Tarif- und allg. Kostensteigerung, Energiekosten), **Pandemie-Folgen**, **Fachkräftemangel**. Personalengpässe und erhöhter Krankenstand mit Langzeiterkrankungen führten in der kleinen Belegschaft neben gehäuften Vorstellungsabsagen (> 10 Aufführungen wegen Corona, aber auch u.a. aufgrund einer behördlich verhängten Schließung zur Abklärung einer Raumluftbelastung im Löwen, mit folgendem Ausgang: keine Belastung) auch zur Notwendigkeit, Drittfirmen und Dienstleister zu beauftragen. Dies führte zu hohen ungeplanten Kosten. Zur Schadensminimierung unternahm die Geschäftsführung starke organisatorische und operative Anstrengungen, z.B. im Zusammenhang mit der Durchführung des Tübinger Sommertheaters „Irrlichter. Ein Sommernachtstrauma“ auf dem Platz hinter dem Schlachthofgelände im Juli 2023. Tarifsteigerungen, die im vorliegenden Wirtschaftsjahr Wirkung entfalten und wegen zeitlicher Unmöglichkeit nicht im Wirtschaftsplan berücksichtigt waren, konnten nicht aus eigener Kraft kompensiert werden. Da es keine Dynamisierung der Förderung bei eintretenden tarifbedingten Lohnkostensteigerungen gibt, war das Zimmertheater zu Beginn des vierten Quartals von akuter Zahlungsunfähigkeit bedroht. Dies hatte die Geschäftsführung den Aufsichtsgremien bereits in Q2 prognostiziert. Alle Möglichkeiten, Drittmittel bei Bund und Ländern zu akquirieren, wurden durch die Geschäftsführung geprüft. Eine Antragsberechtigung beim Energie-

fonds des Bundes bestand wegen Unterschreitung der Bagatellgrenze nicht, ebenso waren 0 von 8 Drittmittelanträgen von Erfolg gekrönt.

Wie auch in den Vorjahren führte die Mittelausstattung, die dem Zimmertheater zur Verfügung steht, in ein strukturelles Defizit. Verstärkt in diesem Jahr durch die defizitäre Durchführung des bei Publikum und Presse hochechfolgreichen Tübinger Sommertheaters, das temporär eine erhebliche personelle Verstärkung des kleinen Teams und bei extremer Angebotskonkurrenz starke Werbeanstrengungen erfordert. Trotz signifikanter Erhöhung der institutionellen Förderung durch die Stadt Tübingen führten diese Einmaleffekte, die allgemeine Kostensteigerung und unerwartete Mehrkosten neben der enormen Tarifentwicklung zu einem negativen Jahresergebnis 2023. Dieses ergibt ein Defizit in Höhe von -152.634 Euro, und entspricht der Prognose der Geschäftsführung. Die wesentlichen Faktoren sind: Personalkostenabweichung in Höhe von 61.000 Euro, Defizit aus dem Sommertheater in Höhe von 45.000 Euro, allg. Kostensteigerungen / Mindereinnahmen bei Spenden und Drittmitteln sowie Abgrenzungsverzerrungen in Höhe von 46.000 Euro. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität wurde in Q4 ein städtischer Kassenkredit in Höhe von 200.000 Euro erteilt.

Geplant war für 2023 ein Betriebsergebnis von -394.442 Euro vor Beschluss eines Sonderzuschusses von 400.000 Euro. Die oben genannten Effekte und in Geschäftsverlaufsanalysen in Q4 sowie Vorlagen zum Beschluss eines städtischen Kassenkredits en détail beschriebenen Imponderabilien verursachen ein darüber deutlich hinausgehendes Defizit.

Eine offizielle Liquiditätswarnung wurde im Rahmen der der Geschäftsführung obliegenden Überwachungspflicht ohne schuldhaftes Zögern gegeben; mit einer vorgezogenen städtischen Rate wurde die Zahlungsfähigkeit bis November aufrechterhalten. Unverzüglich wurden Gegenmaßnahmen ergriffen, ein Ausgabestopp verhängt und Stellennachbesetzungen suspendiert. Gemeinsam mit der Verwaltung wurden ebenso unverzüglich Vorbereitungen für den städtischen Kassenkredit sowie für die Ablöse des bestehenden städtischen Kassenkredits als Darlehen bei der Kreissparkasse umgesetzt. Im selben Zuge wurden die Vorbereitungen für den Wirtschaftsplan 2024 begonnen, um den strukturellen Effekten Einhalt zu gebieten.

Die angespannte Finanzsituation zeigt sich zum Bilanzstichtag mit einem Bankbestand in Höhe von lediglich 116.014 Euro. Zur Investitionsfinanzierung wurde bei der Kreissparkasse Tübingen ein Darlehen in Höhe von 115.000 Euro aufgenommen. Zur Vorfinanzierung wurde ein Kassenkredit bei der Stadt Tübingen in Höhe von 200.000 Euro aufgenommen.

Die Gesellschaft ist damit bilanziell überschuldet; der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt 81.396 Euro.

Zur Abhilfe der finanziellen Notlage und Ermöglichung wirtschaftlicher Resilienz ist aus Sicht der Geschäftsführung ein Beschluss über die Ablösung der bestehenden Kredite nötig. Die Aufstockung des Eigenkapitals der städtischen Beteiligung stellt sich ebenfalls als geeignetes Mittel dar.

Im Geschäftsjahr wurden 6 Theaterstücke zur Uraufführung gebracht. Daneben wurden 3 Wiederaufnahmen gezeigt. Das ITZ war zudem zu Gast bei den Baden-Württembergischen Theatertagen in Aalen und bei der Theateroffensive in Reutlingen.

Insgesamt wurden über Eigen- und Koproduktionen sowie diskursive Formate 7.247 Besuche bei 138 Veranstaltungen erzielt. Die Auslastung betrug für die in den Spielstätten Gewölbe, Zimmer, Löwen und Schlachthofgelände stattfindenden Aufführungen sowie für die Gastspiele in Reutlingen und Aalen 67%. Nicht als Veranstaltungen mit Teilnehmer*innen gezählt wurden Einführungen und Proben/Workshops sowie das Uniseminar „Theater als gesellschaftspolitische Intervention“.

Im Detail stellen sich die Zahlen wie folgt dar:

An 110 Vorstellungsterminen im Löwen, Gewölbe, Zimmer und Schlachthofgelände in Tübingen konnten wir 5.928 Besuche verzeichnen. Davon wurde das Tübinger Sommertheater 2.140 Mal in 11 Aufführungen besucht bei einer Auslastung von 90%, lediglich eine Veranstaltung des Sommertheaters musste aufgrund einer Unwetterwarnung ersatzlos entfallen. Insgesamt mussten 10 Vorstellungstermine aufgrund von Krankheit, aus technischen, organisatorischen oder unfallbedingten Gründen abgesagt werden. Dreimal konnte eine Ersatzvorstellung angeboten werden. Zu Gast bei den Baden-Württembergischen Theatertagen in Aalen und der Theateroffensive in Reutlingen konnten wir an drei Gastspielterminen 440 Besuche verzeichnen. In 24 Diskursveranstaltungen haben wir 879 Besucher*innen erreicht.

III. Lage

1) Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Insgesamt erwirtschaftete das Zimmertheater ein Betriebsergebnis von -152.634 Euro (Plan: -394.442 Euro.) Sonderzuschüsse und Projekt-Drittmittel für das Tübinger Sommertheater in Höhe von insgesamt 55.000 Euro konnten akquiriert werden. Aus dem Notfall-

fonds des Landkreises konnten 1.000 Euro eingeworben werden. Der Umsatz der Theaterbar verdoppelte sich von geplanten 15.000 auf 29.838 Euro. Die geplante Gesamtleistung in Höhe von 1.019.080 Euro steigt auf 1.407.005 Euro, was im Wesentlichen auf den Sonderzuschuss der Stadt Tübingen in Höhe von 400.000 Euro zurückzuführen ist. Die Eigeneinnahmen von 93.000 Euro verfehlen das Planziel von 96.000 Euro nur knapp. Nicht realisiert haben sich erhoffte Spendengelder und Drittmittel in Höhe von rund 40.000 Euro. Die Erträge aus Sponsoring haben sich um etwa 10% auf 12.000 Euro erhöht. Vermietungserlöse wurden in Höhe von 4.500 Euro erzielt, die Verdopplung der Erstattungen aus dem Aufwendungsausgleichsgesetz iHv 16.605 Euro illustriert die hohe Absenzquote durch Erkrankung.

Ausgabenseitig ergeben sich folgende Abweichungen, die im Wesentlichen mit den im Plan nicht abgebildeten Mehrbedarfen des Sommertheaters korrespondieren. Im Bereich des Materialaufwandes weichen die laufenden Vorstellungskosten um 20.368 Euro ab – hier zeigen sich insbesondere die Infrastrukturokosten am Schlachthofgelände wie Toiletten, Tribünen etc. Die Künstlerhonorare weichen um 17.689 Euro vom Plan ab, was weniger ist, als die real verausgabten Künstlerhonorare für das Sommertheater: mithin wurde im regulären Spielbetrieb im Bereich der Honorare gespart. Unterschritten wurden die Planansätze für Tantiemen, Ausländersteuer, Reisekosten Gastkünstler um etwa 6000 Euro, womit sich die überplanmäßigen Ausgaben im Bereich Stipendien und Fahrtkosten nivellieren. Die Personalkosten waren geplant mit insgesamt 888.860 Euro. Faktisch wurden 949.867 Euro ausgegeben, mithin 61.000 Euro mehr als geplant. Angesichts der Tarifmehrkosten zeigen sich hierin bereits die erfolgreich umgesetzten Sparmaßnahmen im Personalkostenbereich, die übergreifend auch für das folgende Wirtschaftsjahr Wirkung entfalten. Aufgrund der Investitionsquote der Vorjahre fallen die Abschreibungen um 16.914 Euro höher aus als avisiert, was das Ergebnis negativ beeinflusst. Die Mieten sind um 2.438 Euro gestiegen, insbesondere zeigen sich hier Mehrkosten für das neue Lager im Französischen Viertel. Bei den sonstigen Raumkosten sind mit 18.585 Euro signifikante Mehrkosten entstanden, die erstens auf das Sommertheater und die unvorhergesehenen Kosten für die Sanitäranlagen, und zweitens für die dreimonatige Überbrückung der Reinigungsarbeiten im Zimmertheater aufgrund Erkrankung und Unmöglichkeit der Nachbesetzung zurückzuführen sind. Gespart werden konnten 11.262 Euro für Reparaturen und Instandhaltungen, die weitere kleine Abweichungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Hardware/Software, Versicherungen, KFZ Reparaturen) ausgleichen. Ebenfalls wurden im Bereich Fort- und Weiterbildung und Rechts- und Beratungskosten sowie GEMA 10.000 Euro an Kosten reduziert. Diese Einsparungen zahlen

auf die größte Planabweichung ein, die mit 50.587 Euro im Bereich der Werbekosten entstanden ist. Hierin findet sich das etatisierte Marketingbudget für das Sommertheater.

1a) Tübinger Sommertheater 2024

Das Tübinger Sommertheater war im Plan pauschaliert veranschlagt, mit ertragsseitigen Einnahmen von 45.000 durch Förderungen von Stadt und Land und global angesetzten Ausgaben von 45.000 Euro. Der Gesamtumsatz des Sommertheaters war mit projektbezogenen Aufwendungen in Höhe von 130.000 Euro weit höher; dies schlägt sich folglich in den oben erläuterten Planabweichungen nieder. Das Sommertheater erwirtschaftete bei einer Auslastung von 90% Ticketerlöse von 38.926 Euro. Es verbleibt ein Defizit von 45.000 Euro. Erneut zeigt sich eine Kontinuität in der Zimmertheaterhistorie: Sommertheaterjahre sind wirtschaftlich hochbedrohliche Jahre. Geschäftsführung hat im KUBIS daher die Empfehlung gegeben, über die Frage der Durchführbarkeit für das Zimmertheater offen zu debattieren oder die Förderung anzupassen.

2) Aufwands- und Ertragslage

In der Gesamtschau betragen die Umsatzerlöse 1.390.399 Euro (VJ: 1.112.776 Euro). Die sonstigen betrieblichen Erlöse betragen 16.605 Euro (VJ: 8.087 Euro, bereinigt um Einzelwertberichtigung iHv 14.650 Euro). Die Gesamtaufwendungen betragen 1.559.639 Euro statt der geplanten 1.413.522 Euro (VJ: 1.157.327 Euro). Hieraus ergibt sich des Jahresergebnis von -152.634 Euro.

Die Abweichung der Gesamtaufwendungen um 146.118 Euro (VJ: 140.809 Euro) stellt sich im Einzelnen wie folgt dar: Der Materialaufwand liegt mit 277.520 Euro nur leicht über den geplanten 269.500 Euro (VJ: 238.825 Euro). Der Personalaufwand (Löhne der Festangestellten) beträgt 949.867 Euro statt der geplanten 888.860 Euro. Im Verhältnis zum Vorjahr (646.636 Euro) zeigt sich an diesen rein tarifbedingten Mehrkosten ceteris paribus die massive Belastung aus den rasant gestiegenen Personalkosten. Die Abschreibungen steigen mit 32.470 Euro um 17.370 Euro, woran sich ein kontinuierliches Investitionslevel in die technische und bauliche Infrastruktur zeigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 294.720 Euro statt der geplanten 239.312 Euro. Im Vorjahr betragen diese 247.681 Euro. Hier schlagen sich insbesondere die Mehrkosten aus der Durchführung und Bewerbung des Tübinger Sommertheaters nieder.

3) Finanzlage

Die Finanzlage ist grundsätzlich als angespannt zu bezeichnen. Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen mit 119.636 Euro zwar mehr als im Vorjahr (66.306 Euro). Die Verbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten übersteigen jedoch mit 384.863 EUR die verfügbaren Mittel bei weitem. In den Verbindlichkeiten ist der Kassenkredit von der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 200.000 Euro enthalten. Ohne diesen wäre der Theaterbetrieb ab Dezember 2023 nicht mehr möglich gewesen.

4) Vermögenslage

Die Kapitalstruktur setzt sich wie folgt zusammen: Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 95.270 Euro. Verlustvorträge aus den Vorjahren bestehen in Höhe von 24.031 Euro. Im Berichtsjahr ergibt sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 152.634 Euro. Somit ergibt sich ein negatives Eigenkapital in Höhe von 81.396 Euro, das als „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in der Bilanz gezeigt wird. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen in Höhe von 384.863 Euro stehen kurzfristig verfügbare liquide Mittel in Höhe von 119.636 Euro und sonstiges kurzfristiges Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, ARAP) in Höhe von 16.149 Euro gegenüber. Der überschüssige Betrag in Höhe von 249.078 Euro aus den Verbindlichkeiten wird zur Finanzierung von Sachanlagevermögen und des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags verwendet. Das Sachanlagevermögen wird durch kurzfristige Finanzierungsmittel mitfinanziert; somit ist eine fristengleiche Finanzierung nicht gegeben.

Im Geschäftsjahr wurde in technische Anlagen und sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 13.258 Euro investiert.

5) Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund der Eigenart des Unternehmens (gemeinnütziger Gesellschaftszweck, Tendenzbetrieb) sind Kennzahlen wie Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatzrendite, cash flow etc. keine geeigneten Leistungsindikatoren. Auf weitere Ausführungen hierzu wird daher verzichtet.

6) Chancengleichheitsgesetz

§15 des Gesellschaftsvertrages der Zimmertheater Tübingen GmbH sieht vor, im Jahresbericht zur Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes zu berichten. Im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern legt das Zimmertheater höchste Maßstäbe an. Bei Stel-

lenbesetzungen werden die Vorgaben des Chancengleichheitsgesetzes zugrunde gelegt. Ein gender pay gap besteht nicht.

7) Energie-Audit

Nach Artikel 8 Absatz 4 der EU-Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU (EED) ist jedes Unternehmen, das kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) ist, dazu verpflichtet, alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Alle nicht KMU-Mitglieder müssen das Energieaudit durchführen. Als Nicht-KMU gilt ein Unternehmen auch dann bereits, wenn 25 % oder mehr seines Kapitals oder seiner Stimmrechte direkt oder indirekt von einer oder mehreren öffentlichen Stellen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts einzeln oder gemeinsam kontrolliert wird. (siehe Merkblatt S. 8, 2.2 Definition eines Nicht-KMU, Abs. 4).

Am Zimmertheater Tübingen wurde der Energie-Audit 2019 durchgeführt. Der Bericht wurde am 5.11.2019 übersandt. Das Zimmertheater steht aufgrund der Neuausstattung der Bühnentechnik gut da. Energieeinsparungen ergäben sich durch Verbesserung der Dämmung an Fenstern und Türen und Optimierung der Heizungsanlage /Heizzyklen.

Laut Vorschrift wäre der nächste Audit bis 4.11.2023 durchzuführen gewesen. Gesetzliche Änderungen führen unter Umständen dazu, dass das Zimmertheater aufgrund seiner geringen Größe künftig der Auditierungspflicht nicht mehr unterliegt. Die Fachauskunft der Stadtwerke Tübingen lautet so, dass ein Audit für das Zimmertheater nicht erforderlich war.

8) Nachhaltigkeitsbericht

Am Zimmertheater Tübingen wirkt im Geschäftsjahr eine AG Nachhaltigkeit, die regelmäßig in den Vollversammlungen berichtet. Sie überprüft Potentiale und erarbeitet Handlungsleitfäden für ein ressourcenschonendes Verhalten am Arbeitsplatz. So wurde eine Handreichung erarbeitet, die jedem Angestellten und Gastkünstler durch Zurverfügungstellung im Intranet zur Kenntnis gebracht wird. Im engen Austausch mit der Geschäftsführung werden Optimierungen eruiert und diskutiert, die insbesondere den Energieverbrauch und Co2-Fußabdruck betreffen. Sowohl der für die bauliche Instandhaltung zuständigen GWG wie der Stadtverwaltungen werden Vorschläge, die mit Investitionen in die Infrastruktur einhergehen, zur Prüfung übermittelt.

9) Verhaltenskodex und organisatorische Strukturen

Das Zimmertheater Tübingen hat den Verhaltenskodex des Deutschen Bühnenvereins zur Vermeidung von sexuellen Übergriffen und Machtmissbrauch implementiert. Dieser wird

fortlaufend in Vollversammlungen und einer eingerichteten Arbeitsgruppe diskutiert und weiterentwickelt. Im Laufe der Spielzeit ist ein Dokument verabschiedet worden, das seither Bestandteil von Gastverträgen und Verträgen ist, und die diskriminierungssensible Betriebskultur entsprechend verbindlich regelt. Es ist im Intranet zugänglich und wird regelmäßig und fortlaufend aktualisiert sowie in Konfliktfällen herangezogen.

10) Tarifentwicklung

Als Stadttheater und Mitgliedsbühne im Deutschen Bühnenverein unterliegt das Tübinger Zimmertheater den für NV Bühne einschlägigen Tarifabschlüssen. Das Zimmertheater ist als Mitgliedsbühne des Deutschen Bühnenvereins mit einem tief liegenden Gagenniveau überproportional stark von diesem Tarifabschluss betroffen. Landtagsanfragen der Fraktionen stellen diesen Zusammenhang, der insbesondere kleinere Bühnen betrifft, her und fordern die Landesregierung auf, sich an der Finanzierung der Personalkosten entsprechend stärker zu beteiligen. Ausgelöst durch die mächtige Position der Gewerkschaften im Fachkräftemangelmarkt sowie der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns waren die Verhandlungsergebnisse 2022 historisch einmalig hoch. Der in 6/2022 verhandelte Abschluss erhöht die Einstiegsgage in Schritten von 2.000 Euro auf 2.550 Euro ab 1.8.2022 auf 2.715 Euro ab 1.1.2023 und bei Vorliegen von 2 Berufsjahren ab 1.9.2023 auf 2.915 Euro. Zudem wurde die Einstiegsgage erstmals dynamisiert. Die Anhebung der Einstiegsgage schlägt aus zwingenden Gründen auf das gesamte Gagengefüge durch. Grundlage bilden 44 Wochenstunden im NV Solo, sowie 40 Stunden im NV Bühnentechnik - und höchst flexible Arbeitszeiten sowie die branchenüblich hohen Anforderungen an Ausbildung, Fort- und Weiterbildung mit allen Konsequenzen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es errechnet sich ein Stundenlohn von circa 14 Euro. Es steht zu erwarten, dass die Gewerkschaften weiter auf starken Positionen beharren, um etwa ein Gagensystem und eine besondere Betrachtung der Arbeitszeiten – auch im Lichte der Erfassungs- und Dokumentationspflicht – zu erreichen. So tritt ab dem 1.3.2024 eine Erhöhung der Einstiegsgage auf 2.900,- ein, und eine Mindestgage von 3.110,- Euro für Menschen mit 2 Jahren NV-Bühne Berufsjahren. Kommunaltheater in BaWü haben für die Bewältigung dieser Mehrkosten Mittel vom Land erhalten. Das Zimmertheater fordert diese Mittel ebenfalls ein, bleibt aber aufgrund der falschen Kategorisierung als Privattheater unberücksichtigt.

IV. Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2024 wird weiterhin durch Unwägbarkeiten geprägt sein. Insbesondere wirft der Krieg Russlands in der Ukraine die gesellschaftliche Stimmung aus der Bahn: Inflation und allgemeine Zukunftssorgen verändern die wirtschaftliche Lage und damit auch das Freizeitverhalten. Schließlich wird sich in einer größeren Betrachtung die Frage stellen, inwieweit die Erfahrung der Pandemie zu einer umwälzenden Veränderung der Publikumsansprüche führt und inwieweit das Theater als Kulturangebot aufgrund seiner Einzigartigkeit der Unmittelbarkeit und leiblichen Kopräsenz gestärkt oder geschädigt aus dieser Situation hervorgehen wird. Das Organigramm des Zimmertheaters wurde auf Basis des strukturellen Defizits re-organisiert. Durch den Weggang eines Geschäftsführers und die Umstellung der Leitungsstruktur auf Intendant/Geschäftsführung, kaufmännische Leitung und stv. Intendanz konnten massive Stellenabbauszenarien vermieden werden. Der Kunstetat steht stark unter Druck. Die Pendezenz, die Tarifsteigerungen im Zuschuss zu dynamisieren, sind wesentliche Bedingung für eine künftig ausgeglichene Haushaltsführung des Zimmertheaters. Der Wirtschaftsplan 2024 wurde mit ambitionierten Einnahmezielen und Kostenzurückhaltung geplant. Die neue kaufmännische Leitung wird allem voran die Liquidität genauestens im Blick behalten müssen. Die Ablösung des städtischen Kassenkredits in Höhe von 200.000 Euro zum Jahresende 2024 wird nur durch einen Sonderzuschuss zu erreichen sein. Die Zinslast sowie die Raten des Darlehens bei der Kreissparkasse belasten den Cashflow ebenfalls beträchtlich. Die Landesregierung sollte politisch weiter angehalten werden, das Zimmertheater als Kommunaltheater entsprechend der Förderung der Kommune adäquate Kofinanzierung zu leisten.

V. Chancen- und Risikobericht

Nach der Behebung (infra-)struktureller Herausforderungen steht für das Jahr 2024 die Konzentration auf eine Evolution des Profils und der künstlerischen Arbeit des Theaters an. Neben einer reinen Uraufführungsprogrammatik wird sich das Zimmertheater künftig auch Zweitaufführungen annehmen, um die Kanonisierung der zeitgenössischen Dramatik mitzubefördern. Die Geschäftsführung sieht dringenden Bedarf für die Schaffung weiterer Stellen vor allem im künstlerischen Bereich, um die vielfältigen Vernetzungsaufgaben und inhaltlichen Diskursaktivitäten langfristig auf hohem Niveau zu etablieren und die Uraufführungen in adäquater Weise zu betreuen. Zur Schaffung dieser Positionen werden verschiedene

Drittmittelversuche unternommen. Die Anhebung des Mindestlohns und die tariflich realisierte Einführung einer neuen dynamisierten Einstiegsgage für NV - Bühne Verträge bedeutet für das Zimmertheater mit seinem geringen Lohnniveau eine überproportionale Belastung und Steigerung der Personalkosten.

Weiterhin ist die Drittmittelabhängigkeit der künstlerischen Arbeit grundsätzlich risikobehaftet. Koproduktionspartner können bei der Drittmittelakquise scheitern, auch für den Fundraising-Erfolg der Tübinger Zimmertheater GmbH gibt es kein Versprechen auf dauerhaften Erfolg.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine bergen wirtschaftliche und finanzpolitische Risiken, die sich derzeit bereits mit einer hohen Inflation und Kostenexplosionen konkret auf das Theater auswirken. Der Fachkräftemangel insbesondere im Bereich Technik bedroht die Spielfähigkeit des Theaters. Die Geschäftsführung ergreift daher Maßnahmen der Personalbindung und Akquise, und setzt verstärkt auf technische Lösungen und die Etablierung eines gezielt geschulten Teams von technischen Aushilfen und eine Spielplangestaltung, die mit geringeren Personalressourcen auskommen kann.

Tübingen, den 26.3.2024

Peer Mia Ripberger

Bestätigungsvermerk

Der Jahresabschluss vermittelt unter Betrachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die Zahlen in Bilanz und GuV waren nachvollziehbar und begründet. Die Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und belegt. Insgesamt entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Aus Sicht des Fachbereichs Revision bestehen daher keine Einwände, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in der vorliegenden Form festzustellen und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 die Entlastung zu erteilen.

Tübingen, 24. April 2024
Fachbereich Revision



Matthias Haag



Daniel Zwatz